

Pressekonferenz

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 11 Uhr

NS-Dokumentationszentrum
Appelhofplatz 23-25
Köln-Innenstadt

Thema:

Vorstellung der Sonderveranstaltungen zum Tag der Menschenrechte am 10. und 11. Dezember 2010 im Forum der Volkshochschule (Museumsquartier am Neumarkt):

Das Schweigen durchbrechen

Die sexuelle Versklavung von Frauen durch das japanische Militär

Mit internationalen Gästen aus Korea (**Soo-San Lee, Guk-Yom Han, Natala Jung-Hwa Han**) und Japan (**Tsukasa Yajima**).

Kooperationspartner: Korea-Verband e.V. (Berlin), NS-Dokumentationszentrum, Volkshochschule, Rautenstrauch-Joest-Museum, agisra e.V., FilmInitiativ Köln e.V., Recherche International e.V., Rheinisches JournalistInnenbüro.

TeilnehmerInnen an der Pressekonferenz:

- * Dr. Jürgen Müller (NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln)
- * Jae Soon Joo-Schauen (agisra e.V., Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Köln)
- * Karl Rössel (Recherche International e.V. und Kurator der Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“)
- * Horst Grundmann (Volkshochschule Köln)

Mit Pressevorführung des Films:

„63 years on...“ – „63 Jahre danach...“

Regie: Kim Dong-Won, Südkorea 2008, 60 Min.

Die preisgekrönte Dokumentation portraitiert fünf Frauen, die Verschleppung und Vergewaltigungen in den Militärbordellen der japanischen Streitkräfte überlebt haben. Darunter ist auch **Soo-San Lee**, die nach Köln kommen wird, um bei den Veranstaltungen zum Tag der Menschenrechte persönlich Zeugnis abzulegen.

Zum Hintergrund:

Nach ihrem Überfall auf China im Jahre 1937 eroberten die japanischen Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg weite Teile Asiens und der Pazifikregion. In den besetzten Ländern rekrutierten sie ZwangsarbeiterInnen für Kriegsdienste aller Art. Darunter waren auch ca. 300.000 Frauen, die in Frontbordelle verschleppt und dort von japanischen Soldaten massenhaft missbraucht und misshandelt wurden.

Die Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“, die noch bis zum 16. Januar 2011 im NS-Dokumentationszentrum zu sehen ist, dokumentiert die sexuelle Versklavung von Frauen durch das japanische Militär mit 44 Portraits von Überlebenden und einer Hörstation.

Anlässlich des Tags der Menschenrechte (am 10./11. Dezember) erinnert die Doppelveranstaltung im Forum der Volkshochschule daran, dass die betroffenen Frauen bis heute vergeblich auf angemessene Entschuldigungen und Entschädigungen seitens der japanischen Regierung warten.

Freitag, den 10. Dezember, 19.30 Uhr: Film und Gespräch

Kölner Erstaufführung des koreanischen Dokumentarfilm

„63 years on...“ („63 Jahre später...“).

Anschließend:

Filmgespräch mit **Nataly Jung-Hwa Han** vom Korea-Verband e.V. (Berlin)

Samstag, den 11. Dezember, 15 bis 19 Uhr: Zeitzeugnisse

Mit **Soo-San Lee** wird erstmals eine Überlebende aus Südkorea in Köln persönlich von ihren schmerzvollen Erfahrungen während des Zweiten Weltkriegs berichten.

(Die ursprünglich angekündigte Zeitzeugin Won-Ok Gil musste die Einladung nach Köln aus gesundheitlichen Gründen absagen.)

Die Zeitzeugin wird begleitet von **Guk-Yom Han**, Vorsitzende des „Koreanischen Rates der von sexueller Versklavung durch Japan betroffenen Frauen“, der sich für die Rechte der Überlebenden einsetzt.

Der japanische Fotograf und Menschenrechtsaktivist **Tsukasa Yajima** wird eine Bild-Ton-Installation präsentieren. Er hat drei Jahre in einer Wohngemeinschaft von Überlebenden in Korea gearbeitet und Zeit Portraitfotos sowie Gesänge von den Frauen aufgezeichnet.

Natala Jung-Hwa Han vom Korea-Verband e.V. aus Berlin koordiniert die Besuchsreise der koreanischen Gäste, die (am 13. Dezember) auch dem Menschenrechtsausschuss des Bundestages Bericht erstatten werden.

Anfragen für Interviews mit den Gästen aus Korea und Japan koordiniert:

karl.roessel@rjb-koeln.de, Tel: 0221 – 317091

Fotos finden sich auf der Internetseite: www.3www2.de

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Gemeinschaftsveranstaltungen Kölner Institutionen und Initiativen zum „Tag der Menschenrechte“ ankündigen und über die Veranstaltungen am 10. und 11. Dezember sowie den Besuch der internationalen Gäste in Köln berichten würden.